



Nobelpreisträger: Hochschulen bilden kritische Denker aus. Deshalb werden wir ins Visier genommen

Authors: Joachim Frank
Submitted: 10. October 2025
Published: 13. October 2025
Volume: 12
Issue: 5
Affiliation: Columbia University, New York, USA
Languages: German
Keywords: Critical Thinking; Higher Education; Authoritarianism; Democracy; Resistance.
Categories: News and Views
DOI: 10.17160/josha.12.5.1093

Abstract:

In this compelling essay, Nobel Laureate Joachim Frank denounces the resurgence of authoritarianism and the spread of fascist tendencies threatening democracy and academic freedom in the United States. Reflecting on his early life in Nazi Germany and his five decades as a scientist and professor in America, Frank warns that universities, centers of critical thinking, diversity, and open debate, are now being targeted by political forces that seek control through fear, censorship, and ideological manipulation. He exposes how attacks on higher education, science, and free expression are intertwined with broader patterns of discrimination, propaganda, and the dismantling of democratic institutions. Frank's message is both urgent and hopeful: defending universities means defending truth, reason, and the very essence of a free society. JOSHA stands firmly with this call to resist authoritarianism in all its forms and reaffirms its commitment to protecting freedom of thought, academic integrity, and human dignity across the world.

JOSHA

josha.org

**Journal of Science,
Humanities and Arts**

JOSHA is a service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content



Nobelpreisträger: Hochschulen bilden kritische Denker aus. Deshalb werden wir ins Visier genommen

Joachim Frank

jf2192@cumc.columbia.edu

Columbia University, New York, USA

Abstract

In this compelling essay, Nobel Laureate Joachim Frank denounces the resurgence of authoritarianism and the spread of fascist tendencies threatening democracy and academic freedom in the United States. Reflecting on his early life in Nazi Germany and his five decades as a scientist and professor in America, Frank warns that universities, centers of critical thinking, diversity, and open debate, are now being targeted by political forces that seek control through fear, censorship, and ideological manipulation. He exposes how attacks on higher education, science, and free expression are intertwined with broader patterns of discrimination, propaganda, and the dismantling of democratic institutions. Frank's message is both urgent and hopeful: defending universities means defending truth, reason, and the very essence of a free society. JOSHA stands firmly with this call to resist authoritarianism in all its forms and reaffirms its commitment to protecting freedom of thought, academic integrity, and human dignity across the world.

Keywords: Critical Thinking; Higher Education; Authoritarianism; Democracy; Resistance.



Abstrakt

In diesem eindringlichen Essay prangert der Nobelpreisträger Joachim Frank das Wiederaufleben des Autoritarismus und die Ausbreitung faschistischer Tendenzen an, die Demokratie und akademische Freiheit in den Vereinigten Staaten bedrohen. Im Rückblick auf sein frühes Leben im nationalsozialistischen Deutschland und auf fünf Jahrzehnte als Wissenschaftler und Professor in Amerika warnt Frank, dass Universitäten – Zentren für kritisches Denken, Vielfalt und offene Debatte – nun von politischen Kräften ins Visier genommen werden, die Kontrolle durch Angst, Zensur und ideologische Manipulation anstreben. Er legt offen, wie Angriffe auf Hochschulbildung, Wissenschaft und freie Meinungsäußerung mit breiteren Mustern von Diskriminierung, Propaganda und dem Abbau demokratischer Institutionen verknüpft sind. Franks Botschaft ist zugleich dringend und hoffnungsvoll: Die Verteidigung der Universitäten bedeutet die Verteidigung von Wahrheit, Vernunft und dem Wesen einer freien Gesellschaft. JOSHA stellt sich entschlossen hinter diesen Aufruf zum Widerstand gegen den Autoritarismus in all seinen Formen und bekräftigt sein Engagement für den Schutz der Gedankenfreiheit, der akademischen Integrität und der Menschenwürde weltweit.

Schlüsselwörter: Kritisches Denken; Hochschulbildung; Autoritarismus; Demokratie; Widerstand.



„Ich werde mich nicht von zwei faschistischen Regimen einrahmen lassen.“

Diesen Satz schrieb ich 2024 in mein Tagebuch, als ich sah, wie die zweite Trump-Kampagne dem Sieg entgegenmarschierte. Lassen Sie mich erklären, was ich damit meinte.

Ich wurde 1940 in Deutschland während des Zweiten Weltkriegs geboren, einem Chaos ungeahnten Ausmaßes, das von einem Fanatiker entfacht wurde, der glaubte, eine gottgegebene historische Mission zu erfüllen. Mit drei Jahren sah ich Nachbarhäuser wie Zunder brennen, nachdem ein alliierter Bombenangriff sie zerstört hatte.

Als ich Anfang der 1970er Jahre erstmals für einen zwei-jährigen Forschungsaufenthalt als Postdoc in die USA kam, waren Hitlers Anhänger noch immer auf freiem Fuß, versteckt in Bierkellern, wo sie von den „guten alten Tagen“ schwärmten. 1975 erhielt ich ein Angebot, als leitender Wissenschaftler eine Stelle in Albany, New York anzunehmen, und entschied mich, die USA zu meiner neuen Heimat zu machen. Ich schätzte, dass Professoren in diesem Land weniger autoritär waren als in Deutschland, dass Studierende als intellektuelle Partner ernst genommen wurden und dass die Universitäten verlässliche Finanzierungsquellen für wissenschaftliche und akademische Forschung boten. Ich schätzte die kulturelle Vielfalt dieses Landes und die Gelegenheit, beim Fiktionschreiben – meiner zweiten Leidenschaft – in die englische Sprache einzutauchen. Es schien damals undenkbar, dass jemand mit Größenwahn und einer autoritären Agenda hier in Amerika jemals an die Macht gelangen könnte.

Ich fand hier ein unterstützendes Umfeld, genoss die Schönheit der Nationalparks, baute eine große Familie auf und trug zu einer neuartigen wissenschaftlichen Methode der molekularen Visualisierung bei – einem wichtigen technologischen Fortschritt, der es Forscher:innen ermöglichte, präzisere Medikamente und gezieltere Therapien zu entwickeln, wofür ich 2017 den Nobelpreis für Chemie erhielt.

In den vergangenen fünf Jahrzehnten erhielt ich durch einen seltenen parteiübergreifenden Konsens beständige bundesstaatliche Unterstützung für meine Forschung. Auch fand ich die Vergabe von Fördermitteln durch die National Institutes of Health und die National Science Foundation ausgewogen und fair.



Aber im Jahr 2025 beginnt sich alles wieder unheimlich an die Welt zu erinnern, die ich einst im Deutschland meiner Kindheit zurückließ.

Die US-Regierungsbehörden befinden sich nun in den Händen von Menschen, die nicht nach Kompetenz, sondern nach Gefolgschaft zum Anführer ausgewählt wurden. Die bedenklichsten Besetzungen mit Blick auf die Zukunft des Landes betreffen den Bereich der öffentlichen Gesundheit und Umweltpolitik. Millionen Menschen sind gefährdet, weil die Centers for Disease Control and Prevention zerschlagen wurden, die USA aus der Weltgesundheitsorganisation und dem Pariser Klimaabkommen ausgetreten sind, Impfgegner und Scharlatane zu führenden Behördenchefs ernannt wurden und die bisher nie dagewesene Mittelkürzung für wissenschaftliche und medizinische Forschung erfolgt ist.

Im kulturellen Bereich werden Komiker durch Drohungen der Regierung zum Schweigen gebracht und Fernsehsender eingeschüchtert, damit sie dem Präsidenten hohe Beträge zahlen. Die öffentliche Meinung wird durch Demagogen in den Medien und den sozialen Netzwerken manipuliert. Der Oberste Gerichtshof hat Präsidenten Immunität gewährt, sodass sie tun können, was sie wollen.

In solchen Zeiten ist es für Universitäten – mit ihrer jahrhundertalten Tradition, unabhängiges Denken zu fördern, Autorität zu hinterfragen und ungerechte Machtssysteme herauszufordern – entscheidend, standhaft gegen autoritäre Übergriffe zu bleiben. Autokraten haben im Lauf der Geschichte immer wieder Universitäten ins Visier genommen, weil dort kritische Denker:innen ausgebildet werden, deren Geist sich nicht leicht lenken lässt – und das geschieht auch heute noch.

Unter Präsident Recep Tayyip Erdoğan in der Türkei unterstehen die Universitäten einer strengen staatlichen Kontrolle, und die Lage hat sich in den letzten Jahren weiter verschlechtert. Ungarns Premierminister Viktor Orbán schränkte 2017 die Zentraleuropäische Universität so stark ein, dass sie nach Österreich umziehen musste. 2021 wandelte Orbán die staatlichen Universitäten in Stiftungen um, die von ihm loyalen Treuhändern verwaltet werden, und sicherte sich Einfluss auf die Curricula.

US-Vizepräsident JD Vance zeigte schon 2021 als Senatskandidat seine autoritäre Haltung gegenüber dem Hochschulwesen. In einer Rede mit dem Titel „Die Universitäten sind der Feind“ erklärte er: „Wir müssen die Universitäten in diesem



Land ehrlich und aggressiv angreifen“, mit dem Ziel, sie von Grund auf zu zerstören und neu aufzubauen.

Die Columbia University, an der ich als Professor für Biochemie und Molekularbiophysik arbeite, geriet dieses Jahr in eine schwierige historische Lage, als sie als eine der ersten Hochschulen ins Visier der Trump-Regierung geriet. Im Juli wurde die Universität unter Druck gesetzt, der Regierung 200 Millionen Dollar zu zahlen und zahlreiche absurde Forderungen zu akzeptieren – darunter die Begrenzung der internationalen Studienplatzvergabe und externe Aufsicht bestimmter Fächer –, um die Freigabe von 1,3 Milliarden Dollar an Bundesmitteln zu erreichen, die die Trump-Regierung einbehalten hatte, um Columbia zum Einlenken zu zwingen.

Ich hatte gehofft, dass die Leitung meiner angesehenen Universität gegen die unzumutbaren Forderungen der Regierung widersteht, statt nachzugeben. Doch anstatt die Regierung wegen der illegal eingefrorenen Fördermittel zu verklagen – wie Harvard es getan hat – hat Columbia nachgegeben und damit einen gefährlichen Präzedenzfall geschaffen, der die Mächtigen ermutigt hat, den Druck auf andere Institutionen zu erhöhen. Jetzt verlangt Trump, dass Harvard 500 Millionen Dollar zahlt und die UCLA eine Milliarde Dollar – dazu weitere Auflagen, um die Verfolgung durch die Regierung zu beenden.

Die Trump-Regierung führt Antisemitismus als Grund an, warum zahlreiche Hochschulen bundesweit untersucht werden und Fördermittel eingefroren werden. Diskriminierung jeglicher Art ist inakzeptabel und darf auf keinem Campus toleriert werden. Aber die Regierung und ihre Verbündeten scheinen den Vorwurf des Antisemitismus als Schlagstock zu benutzen, um die Kontrolle über Hochschulen zu gewinnen, und definieren Antisemitismus so um, dass dazu jetzt auch Opposition gegen einen entsetzlichen Krieg gegen palästinensische Zivilisten im Gazastreifen gezählt wird. US-Richterin Allison Burroughs nannte die Antisemitismus-Vorwürfe der Regierung an Harvard vergangenen Monat „eine Nebelwand für einen gezielten, ideologisch motivierten Angriff auf die besten Universitäten dieses Landes“.

Ich mache mir große Sorgen um die Zukunft unserer Enkelkinder in einem Land, dessen politische Führung wissenschaftsfeindlich ist und die akademische Freiheit einschränkt, um eine ideologische Agenda durchzusetzen. Es ist entmutigend, das relative Schweigen angesichts des Ansturms illegaler und autoritärer Maßnahmen gegen so viele Bereiche einer freien und demokratischen Gesellschaft zu erleben –



Bildung, Wissenschaft und medizinische Forschung, öffentliche Gesundheit, die Rechtspflege, die Medien, das Flüchtlingssystem, der Einsatz des Militärs in US-Städten und mehr.

Die Mehrheit im Kongress scheint die echte Bedrohung für unsere Demokratie durch staatliche Übergriffe auf die Universitäten, unsere wissenschaftlichen Labore und weit darüber hinaus nicht ernst genug zu nehmen. Wir müssen dafür sorgen, dass Abgeordnete, die uns nicht zuhören, bei den nächsten Wahlen abgewählt werden. Jede:r kann dazu beitragen, indem er oder sie die eigene Meinung und Argumente in den eigenen Gemeinschaften öffentlich macht, wo man bekannt und respektiert ist.

Kehren wir zu meiner Notiz zurück: „Ich werde mich nicht von zwei faschistischen Regimen einrahmen lassen.“ Ich werde dem Land, das ich vor 50 Jahren gewählt habe, nicht den Rücken kehren. Diese Worte sind mein Entschluss, für unsere Demokratie und unsere Freiheiten zu kämpfen – und ein Aufruf an uns alle, aktiv zu werden.



About the Author



Joachim Frank is a German-American Nobel Laureate in Chemistry (2017) and Professor of Biochemistry and Molecular Biophysics at Columbia University, Irving Medical Center. He earned his Ph.D. in Physics from the Technical University of Munich and held research and faculty positions at the Wadsworth Center and SUNY Albany before moving to Columbia in 2008.

Recognized for developing cryo-electron microscopy, a revolutionary technique that enables the visualization of biomolecules in unprecedented detail, he is also a member of the National Academy of Sciences and the American Academy of Microbiology, and a fellow of multiple scientific societies.

Acknowledgments

This is a translation of the original article published in US News, on October 7, 2025, as [Nobel Winner: Colleges Teach Critical Thinkers. That's Why We're Being Targeted.](#)